

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1877**

141 (21.6.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1017861](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1017861)

# Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.  
Preis pro Quartal 2 M. excl. Post-ausschlag pränumerando.

## und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße  
der Noon- und Kaiserstraße.  
Redaction, Druck und Verlag von f. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Str. Carl Becker, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copus-Zeile oder deren Raum mit 10 Bg berechnet.

№ 141.

Donnerstag, den 21. Juni.

1877.

Berlin, 18. Juni. Ueber die Finanzoperationen Rußlands erfahren wir aus zuverlässiger Quelle Folgendes: Außer der Anleihe im Innern im Betrage von 200 Millionen Rubel hat Rußland bekanntlich in den jüngsten Tagen eine neue große Anleihe mit den Häusern Mendelssohn in Berlin und Lippmann und Rosenthal in Amsterdam abgeschlossen. Die endgiltige Emission der letzteren wird erst in einem günstigeren Zeitpunkte, etwa nach einem bedeutenden Sieg der russischen Waffen an der Donau, stattfinden. Wenn die ausländische Anleihe zur Zinszahlung und für Kriegszwecke erforderlich war, so war die innere Anleihe zur Tilgung der zeitweilig annullirten Papier-Rubel nicht minder nothwendig. Bis zum Monat Juni hat der russische Staatsschatz zur Deckung der Ausgaben im Innern des Reichs außer den gewöhnlichen Ressourcen noch 50 Millionen Rubel von der Staatsbank, 92 Millionen Rubel aus den Einnahmen der inneren Anleihe und 40 Millionen Rubel des Ueberschusses von 1875 in Anspruch genommen. Die militärischen Kosten absorbirten seit Mitte November v. J. 182 Millionen Rubel, d. h. 26 Millionen monatlich. Die projekirte neue innere Anleihe giebt nun der Staatsbank die Möglichkeit, nicht nur die bisherigen zeitweiligen Papierrubelscheine zu tilgen, sondern ertheilt dieser durch weitere vier Monate noch die Berechtigung, neue Noten zu emittiren.

London, 16. Juni. Die hiesige Regierung hat den Zutritt fremdländischer Offiziere zu den Werften, Arsenalen und Kriegsschiffen eingeschränkt und namentlich gewisse Herstellungsverfahren von der Besichtigung ausgeschlossen. Dem russischen Admiral Kazakow wurde die von ihm gewünschte Auskunft verweigert.

### Vom Kriegsschauplatz.

Ragusa, 17. Juni. Niksic ist gestern durch 3000 mit Lebensmitteln beladene Pferde verproviantirt worden. Mehemed Pascha wurde von den Montenegroinern vollständig geschlagen, die ihn verfolgten und alle türkischen Dörfer des Bezirks Vassagowich niederbrannten. Montenegro ist wieder frei von den Türken.

Wien, 18. Juni. Telegramm der „Neuen freien Presse“ aus Bukarest vom 18. d.: Rußschuk ist von den Einwohnern fast ganz verlassen. Die Garnison ist 18,000 Mann stark; außerdem lagern hinter den Wällen noch 15,000 Mann. Achmed Ejub Pascha ist in Rußschuk eingetroffen und hat dort einige Veränderungen vornehmen lassen. In Schumla sollen angeblich 25,000 Mann stehen. Die Russen werden den Uebergang über die Donau gleichzeitig auf 5 verschiedenen Punkten versuchen. Nach Giurgewo und Turn-Magurelli sind große Truppentransporte und Vorräthe von Material abgegangen. In Kalafat werden neue Batterien errichtet.

### Der letzte Valois.

Historische Episode

von

Alma von Normann-Schumann.

(Fortsetzung.)

Kergeradek fing sie noch rechtzeitig auf und trug sie, als die Gräfin verschwunden war, in die Laube zurück, wo sie sein Zureden und die zärtlichsten Liebesworten wieder belebten. Ein Thränenstrom erleichterte ihre Brust. Der Gesandte der Königin, welcher jeden Augenblick von der Gräfin zur Unterredung geordert werden konnte, erkannte die Gefahr, wenn er noch länger verweilte, und benutzte die Rührung der unglücklichen Jose, um sie durch einen feierlichen Eid zum Schweigen zu zwingen. Er selbst schwur dem leichtgläubigen Mädchen, das von den Intriguen des Hoflebens keine Ahnung hatte, mit den glühendsten Beteuerungen ewige Liebe, drückte noch einen leidenschaftlichen Kuß auf ihre Lippen und eilte in das Schloß zurück.

Louise von Baudemont überließ sich inzwischen dem Schmerz über ihr Geschick. Ihr Herz war frei von Sympathie für irgend einen Mann, und dennoch bebt sie vor dem Gedanken, Heinrich von Valois zu gehören, wie vor einem Abgrunde zurück. Das gedankenlose Treiben des lasterhaften Monarchen, der im Gefolge

### Marine.

- Dr. Globig, Mar.-Assist.-Arzt 2. Klasse, zum Mar.-Assist.-Arzt 1. Klasse mit einem Patent vom 20. März 1877 befördert.
- Dr. Braune, Dr. Boehr, Dr. Martini, Mar.-Stabs-Merzte, ein Patent ihrer Charge verliehen erhalten.
- Gundt, Oberst, Vogel, Major, Schoof, Hauptmann, Stiehl, Prem.-Lieut., bisher à la suite der See-Artillerie-Abtheilung, mit der Berechtigung zum Tragen ihrer bisherigen Uniform à la suite der Marine gestellt.
- v. Klinkowström, Sec.-Lieut. vom See-Bataill., zum Prem.-Lieut. befördert.
- Lodemann, Sec.-Lieut., bisher im 1. Hannov. Inftr.-Regt. Nr. 74, mit seinem Patent im See-Bataill. angestellt.
- Serzog, Mar.-Zahlm.-Aspirant, zum Mar.-Unter-Zahlm. mit dem Range eines Unter-Lieuts. zur See ernannt.
- Voigt, Torpeder beim Mar.-Artillerie-Depot zu Wilhelmshaven, zum Ober-Torpeder,
- Lüdke, Gehl, Feuerwerker von der II. Matrosen-Division, zu Torpedern ernannt.
- Berndt, Mar.-Intendantur-Rath von der Mar.-Stations-Intendantur in Kiel, zum Geschwader-Intendanten für das diesjährige Uebungs-Geschwader ernannt.
- Wittmer, Unter-Lieut. z. S., krankheitshalber auf S. M. S. „Friedrich Carl“ nicht eingeschiffet und daher das Kommando rückgängig gemacht.
- Führ. v. Reibnig, Kap. z. S., als Kommandant; Rottok, Hellhoff, Lieuts. z. S.; Franz, Winkler, Bruffatis, Unter-Lieuts. z. S.; Dr. Wöhring, Assist.-Arzt, für S. M. S. „Arcona“ kommandirt.
- Tesdorpf, Lieut. zur See, als Bureauchef der I. Matrosen-Division, unter Versetzung nach Kiel,
- Kohlhauer, Lieut. z. S., als Adjutant der Schiffsjungen-Abtheilung, unter Versetzung nach Friedrichsort, kommandirt.
- v. Heyling, Prem.-Lieut. vom See-Bataill., Behufs Uebertritts zur Landarmee bei der Marine ausgeschieden; gleichzeitig ist derselbe mit seinem Patente im 4. Brandenb. Inftr.-Regt. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin) angestellt.
- Buchholz, Geh. Admiralitäts-Rath und vortragender Rath in der Admiralität, den Rothen Adler-Orden 2. Klasse mit der Zahl 50 verliehen erhalten.

Wilhelmshaven, 20. Juni. Vor einiger Zeit ist hier probeweise Sr. Maj. Dampfer „Boreas“ mit einem Schutzmittel (Vitrious Ship Shlatting), einer Erfindung des Engländers Thomson, welche es ermöglicht, den eisernen Boden der Schiffe einestheils

der schmutzigen, bis zur Verrücktheit schamlosen Secte der Geißelbrüder den unwürdigsten Bückungen oblag, konnte sie in der That mit Schrecken vor einer Verbindung erfüllen. Das große Verbrechen der Bartholomäusnacht, bei welchem Heinrich selbst eine schändliche Rolle gespielt hatte, stand noch zu klar vor ihrem Gedächtniß, als daß sie der Vermählung mit Ruhe hätte entgegensehen können.

„Es sei!“ murmelte sie; „das Glück unseres Hauses fordert ein schweres Opfer, und dennoch will ich meiner Ahnen würdig lieber sterben, als diesem verhassten Geschlechte der Valois ausweichen. Es war keine glückliche Stunde, König Heinrich, wo Du um meine Hand anhieltest . . . ich will . . .“

Ein reich betretter Diener hatte sich ihrem Sessel genähert und blieb in der Entfernung von einigen Schritten stehen, machte ein leises Geräusch mit dem Fuße, weil es schien, als habe die Gräfin seine Annäherung nicht bemerkt.

„Was giebt es, Jean?“ fragte die Gräfin, als sie ihn bemerkte mit leiser Stimme.

„Der Herr von Kergeradek läßt die gnädige Prinzessin fragen, ob dieselbe geneigt sei, ihn zu beurlauben.“

„Gern! gern!“ rief Louise mit Festigkeit aus.

„Soll ich ihn hierher führen?“

„Ja . . . Nein! Ich bin ein wenig erregt; guter Jean, warte noch einen Augenblick!“

„Die Prinzessin sollten sich nicht so früh der Morgenluft aussetzen!“

„Du hast Recht, aber es mußte sein. In einer viertel

vor dem Verrosten zu schützen, anderentheils das Ansehen von Muscheln zc. zu beschränken, versehen worden. In Form von Platten wird das Mittel auf das Eisen gebracht, und diese Platten gehen mit dem Eisen eine ungemein feste Verbindung ein, so daß der Ueberzug selbst der Anwendung scharfer Instrumente widersteht. In sachmännischen Kreisen war man, nachdem aus England sehr günstige Berichte über die dort patentirte Erfindung erstattet waren, auf den Ausfall des bei dem „Voreas“ angestellten Versuches sehr gespannt. Am 6. d. nun ist dieses Schiff in das Dock gebracht und untersucht worden. Das Resultat ist ein fast über Erwarten befriedigendes, sowohl hinsichtlich der Adhäsion der Platten, als der Conservirung des Eisens und der Reinhaltung desselben. Die Erfindung ist jedenfalls von großer Bedeutung. Sie kommt nicht bloß dem Eisen zu Gute, sondern das Mittel conservirt auch alle unter Wasser befindlichen Holztheile, Brücken, Pfosten zc. und ist mit bestem Erfolge als Dachbedeckung (wofür das geringe Gewicht der Platten besonders von Bedeutung), ferner zum Schutze von Mauern gegen Feuchtigkeit zc. verwandt worden.

#### Vermischtes.

— Die „Germania“ giebt wörtliche Auszüge aus einem ihr zur Verfügung gestellten Privatbriefe, den eine barmherzige Schwester aus R. in Oberschlesien an eine andere barmherzige Schwester in B. gerichtet hat, um von letzterer Unterstützungen für die Typhuskranken zu erbitten. Dieser Brief gewährt ein anschauliches Bild von der erschrecklichen Noth in jener Gegend. Es heißt darin: „Das Elend ist groß und schnelle Hülfe nöthig. Möge Gott sich erbarmen und der Krankheit ein Ende machen, denn sonst werden noch Viele Wittwen und Waisen werden. Vor Allem, meine liebe Schwester, bitte ich Sie recht sehr, wenn es Ihnen möglich ist, uns etwas alte Leinwand zu schicken, denn wir brauchen dieselbe sehr nothwendig. Wir brauchen zwar Vieles, ja wir brauchen Alles, um die armen Kranken zu erfrischen und zu stärken, ihnen auch etwas mit auf den Weg zu geben, damit, wenn sie nach Hause kommen, nicht gleich wieder am Hungertuche nagen müssen, doch alte Leinwand ist auch aus dem Grunde recht nöthig, daß wir die Verstorbene darin hüllen können, damit wir sie nicht unbedeckt in den Sarg zu legen brauchen, wie wir es bis jetzt gethan haben. Die meisten haben nur Lumpen, aber keine Hemden auf sich.“

— Im Jahre 1392 soll ein so schlechter Wein gewachsen sein, daß die Hunde, wenn sie zufällig in die Trauben bissen, laut zu heulen und zu wimmern begannen, und nur schwer wieder zu beruhigen waren. Ein alter Chronist, der dies Faktum berichtet, sagt: Vermuthlich verziehen die Hunde anjeto noch die Schnauze, wenn man ihnen ein Weinglas hält, und eilen fort.

— Die Perlen, aus denen prächtige, oft ein Vermögen aufwiegende Schmuckstücken hergestellt werden, sind eigentlich nur durch eine Krankheit geschaffene Körper, welche sich bei mehreren Molluskenarten vorfinden, so besonders bei einer Auster, welche den Namen „Meerperle“ führt. Das Innere dieser Auster ist mit einer wie Perlmutter glänzenden weißen Substanz versehen, welche aus einem besonderen Organe des Thieres ausfließt. Wenn

Stunde führe den Herrn von Kergeradel hierher, damit ich ihn endlich abfertige.“

Jean verneigte sich und ging.

Der alte Mann, der seine Herrin aufrichtig liebte, wußte nicht, was er davon denken sollte. So viel erkannte er, daß sich seine Gebieterin in einer großen Aufregung befinde, und er war schlau genug, den fremden Edelmann mit dieser Störung in Beziehungen zu bringen. Der Gesandte der Königin Mutter hatte sicher ungemein wichtige Nachrichten überbracht, aber welcher Art dieselben waren, das wußte er nicht. Der Alte, der das Verhältnis der Guise zu dem Geschlecht der Valois genugsam kannte, gab sich den finsternsten Ahnungen hin.

Als er in das Gemach des Gesandten trat, fand er ihn bei der Abfassung eines Schreibens, das einen wichtigen Inhalt bergen mußte, denn Herr von Kergeradel steckte es gleich nach seinem Eintritt sorgfältig, fast ängstlich in die Brusttasche. Einige Minuten später begab sich der Vertraute Catharina's von Medici zu der wartenden Schloßherrin.

Louise schrak bei dem Geräusch seiner Tritte zusammen, erhob sich und ging ihm entgegen.

„Erlauchteste Gräfin, schönste Prinzessin,“ begann Herr von Kergeradel, indem er sich so tief verneigte, daß sein Degen in eine fast horizontale Lage kam.

„Richtet Euch auf Chevalier,“ unterbrach Louise von Baudemont seine Schmeicheleien; „was sucht Ihr da am Boden? Ihr sollt Euch umschauen, um das Kundgemälde zu bewundern, dem ich Lebewohl sage, wenn ich mein Schloß mit den Brunnengemächern des Louvre vertausche. Seht zunächst vor Euch das Schloß Chenonceaux, das Franz I. zum Geschenk für Diana von Poitiers würdig erachtete, und betrachtet die stolzen Säulen, die sich mit unvergleichlicher Reckheit aus den klaren Blüthen des Cher erheben. Sahet Ihr je einen schöneren Bau, in welchem sich Festigkeit, Zierlichkeit und Pracht in gleicher Weise vereinigen, um das Auge zu entzücken? Vergleicht diese Thürme, Wappenschilder, Karpatiden und Balconnaden mit den Herrlichkeiten von Paris und sagt mir dann, ob der König von Frankreich wohl ein Schloß besitzt, das Ihr gegen das meine eintauschen müßtet!“

„Ich gestehe . . .“ stammelte der Höflichling mit tiefer Verbeugung.

durch irgend eine Ursache, z. B. eine Verletzung oder Durchbohrung der Muschel durch ein Thier, die Auster verwundet ist, so ersetzt sie den beschädigten Theil, indem sie an demselben die erwähnte Perlmuttermasse im Ueberfluß absondert. Gelangt ein fremder Körper, vielleicht ein Sandkorn, in das Innere der Auster und dieselbe kann ihn nicht wieder entfernen, so umhüllt sie den Eindringling mit Perlmuttersubstanz, es bilden sich allmählig dickere und dickere Lagen um den Körper, und so entstehen Perlen von mehr oder minder regelmäßiger Gestalt. In neuerer Zeit sind aus China Perlen nach Europa gelangt, welche echt und dennoch auch wieder unecht waren. Sie waren echt, weil sie in Perlmuscheln durch die darin enthaltenen Thiere gebildet worden waren; sie waren unecht, weil sie nicht durch eine natürliche oder freiwillige Weise von den Austern hergestellt waren, sondern einem Einfluß des Menschen auf die Auster ihre Entstehung verdankten. Die Bildung dieser Perlen hatte sich nämlich in folgender Weise vollzogen: Man hatte die Auster bewacht und gewartet, bis sie sich öffneten, dann im günstigsten Augenblicke zwischen die geöffneten Schalen irgend einen kleinen Körper, seinen kleinen Kieselstein oder ein Holzstückchen geworfen. Die Anregung, welche der fremde Körper in dem Muschelthiere hervorbrachte, verursachte eine Perlmuttersubstanz und führte so zur Bildung einer Perle. Man sieht, daß die künstlich gebildete Perle von einem Stoff ist, welcher absolut identisch ist mit dem der natürlich entstandenen Perle; sie ist eben so weiß, so schön, aber im Innern steckt ja das Steinchen oder Holzstückchen, wodurch die Perle den größten Theil ihres Werthes verliert.

— Im Monat Mai kamen auf den deutschen Eisenbahnen (mit Ausschluß Baierns) 30 Entgleisungen und 10 Zusammenstöße fahrender Züge vor. In Folge dieser Unfälle wurden 12 Personen verletzt. Außerdem wurden, größtentheils durch eigene Unvorsichtigkeit hervorgerufen, 35 Tötungen (14 Beamte, 7 Arbeiter und 14 fremde Personen) und 68 Verletzungen, sowie 11 Tötungen und 1 Verletzung bei beabsichtigtem Selbstmorde, festgestellt.

— In Honnef am Rhein wurde dieser Tage ein Roggenhalm von 2,52 Meter Länge gefunden. Die Achse war 15 Cm. lang.

— (Vier Kieselbanknoten.) Die Bank von England hat vier Banknoten, von denen jede einen Werth von 100,000 Pfd. Sterl. (2,000,000 Mk.) repräsentirt, ausgegeben, nach deren Abdruck die betreffende Platte vernichtet wurde. Von diesen vier Noten befindet sich eine im Besitze des Hauses Rothschild; die zweite ist Eigenthum der Familie Coutts; die dritte wird in der Schatzkammer der englischen Bank aufbewahrt; die vierte hängt in einem goldenen Rahmen im Salon des Londoner Dichters und Bankiers Noaers.

#### Literarisches.

Aus der Severischen Cronica. Preis 50 Pf.  
Von Seebke.

(Schluß.)

Im künftigen Jahre toch de Frowe tho Esenje nach Reckbergen umme wedder tho erlangen.

„Seht Ihr dort die uppigen Wiesen,“ unterbrach sie ihn stolz, „von des Flusses Wellen lieblich durchschlängelt, die prachtvollen Forsten, in denen eine Fülle edlen Wildes umhertummelt und die Dörfer, deren niedrige Dächer unter dem Grün der Obstbäume hervorblühen und in denen glückliche, . . . ja ich kann es versichern, . . . sehr glückliche Menschen leben? Dann gesteht, würde ich ohne Grund dieses Paradies mit dem widerrärtigen Paris, dem Schlupfwinkel des Elends und Verbrechens vertauschen, um die Gattin eines Mannes zu werden, den ich hasse und verachte? Ihr seht, was ich verliere, wenn ich die Bitten des Königs, der mich nicht aus Liebe, sondern aus Politik begehrt, erhöere, wenn ich das Haus Guise mit dem Blute des Valois vereinige. Und trotz dieses Verlustes bestimmen mich ernste, gewichtige Gründe, Heinrich meine Hand zu reichen. Ich will Königin werden und herrschen über die Feinde meiner Familie! Das sagt Catharina von Medici und Heinrich von Valois, und sollten sie meine Worte bedenklich finden, so steht ihnen der Rücktritt noch immer frei!“

„O! sie werden über Eure Einwilligung, die Frankreich den Frieden giebt, beglückt sein, edle Prinzessin! Gestattet, daß ich Euch als meiner Königin huldige!“ stammelte Herr von Kergeradel und küßte den Saum ihres Kleides.

Die Gräfin wartete, bis er sich wieder empor gerichtet hatte und verabschiedete ihn dann mit einer so leichten Bewegung der Hand, daß der geübte Blick eines Hofmannes dazu gehörte, um dieselbe zu bemerken. Unter fortwährenden Verbeugungen zog sich der Gesandte der Königin Mutter zurück.

„Endlich befreit!“ murmelte er; „aber der letzte Valois lebt noch, Gräfin, und ich will es Dir schwer machen, ihn zu befeitigen.“

Wenige Minuten später hörte man den Galopp eines Pferdes über die Zugbrücke und die alten Zwinger donnern. Herr von Kergeradel eilte nach Paris, um sein gefährliches Geheimniß theuer zu verkaufen.

(Fortsetzung folgt.)

Im sülvigen Jahre den 4 Augusti starff Christoffer graue tho Oldenborch und Delmenhorst tho Kästede und is tho Oldenborch in S. Lamberti Kerken begrauen 6 ejustem mensis.

Anno 1567 den 13 aprilis starff Sydonis Eiben rentemester tho Feuer und was van Knipense geböhren, up Freesche sprake Siddif genömet.

In dieses vorgechreuen rentemesters stede wart geforen Theotory Eiben vor einen rentemester up dat Huez Feuer.

Im sülvigen Jahre wart ein ysern Lade wedder gefunden tho Feuer in der grafft, welke mit groten Golde und Gelde Froichen Maria tho Feuer ere Gnaden gestolen was, und man wiste idt nicht, well dat gedahn hadde, man gisede up veele, und in der wesen vor Paschen do wart Edo Alverites Huez-Baget tho Feuer affgesetzt und moite rekenschey dohn, und wart in den Torne gefettet, darinne he lange tidt satt, und fines Wiewes Vadder Steffen Lammers was darummer uth Feuer.

Im sülvigen Jahre des Middewekens na Margarethen is Edo Alverites Hufvaget tho Feuer gehangen, de Froichen Maria tho Feuer ere gnaden schatt gestolen hadde, und veele andere schändlike baden gedahn hadde, und den schatt tho de dre und twintich duzent daler van den Kindern tho Middoch, datt jülve Geld hadde Steffen Johann Lammers allbuten Landes, darna hatete he up Zeuinger Land, und alke he gericht wart, versafede he idt, und nam den dobt darup, dat ere gnaden geld nicht gesiaelen hadde, auer siner Rekenschey were he wat vorsümich gewesen und konde nene rekenschey dohn.

Im sülvigen Jahre hefft Froichen Maria tho Feuer ere gnaden Meute affgesetzt.

Im sülvigen Jahre wurden Edo Alverites Fromen Broder Steffen Johann Lammers Sohne binnen Bremen geuangen, und alles wat Hinrik Steffens Sohne bekent hadde, dat wort schriftliken an de kerckhöre tho Feuer geschlagen: Als dat sine Vader und Edo Alverites und Ludolphus vor ein Jahr thovore Feuer wolden den grauen von Embden tho voraden hebben, und darvor scholden se dusent daler hebben und Steffen ein frey Erue, und wo idt were nagebleuen, hadden se sit gerüset tho Schep, und Steffen versach sit thom Lande uth thor Seewart.

Im sülvig n Jahre kort vor Wienachten, worden etlike Vorgesers binnen Feuer geuangen und ingelacht, darumb dat se hemeleken wat van Steffens gueder tho sit genamen hadden, und als Ludolphus van Norden daromme schress, do quem idt uth, und worden darna wedder loß.

Im sülvigen Jahre up Wiehnachten feste, do weren dre grauen van der Hoya tho Eijens und Wittmunde. De oldesie Graue geheten Otto nam de oldesie Frome tho Eijens Agnese geheten, und de ander graue Erik geheten, de scholde dat oldesie Froichen hebben und dit geschah ane Wetent der Vorstanderen und aller Eddinge im Westerland.

Im sülvigen Jahre ward idt vordragen twischen Froichen Maria tho Feuer und Junter Hero tho Werdum, und Koffhuesen ward daell geworpen und de Landerey mit Hueseluden besetzt.

Im sülvigen Jahre nam Memmo Oldendorp sine Huesfrowe, welcher Johann van Oldenborkum Hövetlinge tho Gddens sine Süster dochter was.

Im sülvigen Jahre kreg junge Hedden Sohne Wischhusinger Land wedder, welcher der lange tidt nicht bygewesen oder gebruket was.

Anno 1568 ummetretet Niejahr wart ein Landrichter tho Feuer wehlet, geheten Hermann Kloppeborch.

Im sülvigen Jahre brende det Sacl tho Kurik up.

Im sülvigen Jahre wart de dwenger tho Feuer angefangen, van der Borch an na der Stadt heruth.

Im sülvigen Jahre by S. Jacoby worden twe Molken tonerichen gebrent tho Feuer und sets erer noch veele geuangen, de sturuen alle van groten Kolde in der Gefänkenise.

Anno 1569 des Sondages vor Bastelaent brenden 37 timmer tho Varel up den Nordtende.

Im sülvigen Jahre wart ein schatt gefordert von Froichen Maria tho Feuer van den Könige van Spanien in de achtein dusent Gilden.

Im sülvigen Jahre starff Frederik van Schagen, ein Edelmann tho Waddewarden und is tho Wadwarden in der Kerken begrauen.

Im sülvigen Jahre na Grauti togen de Lande na den Schillig umme den groden inne tho dieken.

Im sülvigen Jahre dankede Johann van Schagen Droste tho Feuer aff und in sine stede wart wedder gefohren Statius Kitzleff, geböhren uth den Bischoppdohn van Dienbrügge.

Anno 1570 den 2 Sondach na der hilligen dre Könige brande de Nie Wölen up dem Sande by dat Grashuez, de nicht auer ein Jahr stahn hadde.

Im sülvigen Jahre wart Froichen Maria gesiolen grote Klenode in Golde. Van der blowen Porten: Datsülvige quam uth, und de idt gedahn hadde, hetede Brunke van Sillenstäde, ein uthkündigers Sohne und ein wechter lange tidt up Feuer gewesen. De sülvige wart by Edo Alverites gehangen.

Im sülvigen Jahre deden de Fribüters einen Infall up Wangeroch und deden den armen Lueden groden schaden, und nemen eme ere Bedden, Potten, schape und andere Huezgerath.

Im sülvigen Jahre ummetretet Pingsten hadden de Hüstringer, Schorienser of halff Sillenstäder im ganzen Lande veele tho donende mit den Niensiel na den Seediell hemuth und wart up den Mandach Bonifacy gelecht.

Im sülvigen Jahre up aller Hilligen Nacht gink de Floet in auer ganz Friesland und gingen veele Huezgerath hinweg.

Im Sillenstäder Kerpel sind verdrenket in alles 276 Perjohnen.

In Ostfriesland tho Doctum sind verdrenket . . . 300 Perjohnen.

In Heppenser Karpel und Schaaringer Karpel sind verdrenket . . . 147 Perjohnen.

In Tettenser Karpel sind verdrenket . . . 50 Perjohnen.

In Sandemer Karpel sind verdrenket . . . 13 Perjohnen.

In Sengwarder Karpel sind verdrenket . . . 60 Perjohnen.

## Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 19. Juni 1877.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche ihre Vorladungsscheine behufs Bestellung vor die Ober-Ersatz-Commission am 27. d. Mts. noch nicht erhalten haben, werden hierdurch aufgefordert, sich dieselben schleunigst im Bureau während der Dienststunden abzuholen.

Der Magistrat.  
Rakszynski.

## Schweine-Verkauf.

Der Handelsmann G. G. Janssen aus Hatterjum läßt am

**Freitag, 22. d. Mts.,  
Nachm. 2 Uhr**

anfangend, in Ch. Warms Behausung zu Ebberiege

**30—40 Stück große u.  
kleine Schweine**

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Neuende, 15. Juni 1877.

G. G. Cornelissen, Auct.

Wilhelmshaven, 20. Juni 1877.

## Öffentliche Sitzung des Bürgervorsteher-Collegii

**Freitag, 22. Juni cr.,  
Abends 7 Uhr,**

im Berliner Hof.

Tagesordnung:

1. Vervollständigung der Commissionen.

2. Besoldung der Brandmeister.
  3. Anstellung eines zweiten Gemeindevieners.
  4. Errichtung eines provisorischen Krankenhauses.
  5. Tonneichswey.
  6. Jahresrechnung pro 1875.
  7. Kenntnißnahmen:
    - a. letzte Kassenrevision;
    - b. Verpachtung der Markteinnahmen;
    - c. Fünf Anziehungsgesuche.
- Der Wortführer.  
Albert Thomas.

## Bermischte Anzeigen.

**Wilhelmshav.  
Schützen-Verein.**

Die Exercier-Übungen finden  
**Donnerstag, den 21. und Sonn-  
abend, den 23. d. M.**

Abends 8 Uhr im Kaiserjaal (Thomas) statt.

Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Der Hauptmann.

## Schnittäpfel

in guter Qualität, gegen Pflaumen noch mal so vorthelhaft, empfiehlt à Pfd. 30 Pf.

**C. J. Arnoldt,**

Wilhelmshaven u. Belfort.

Gesucht.

Auf dauernde Arbeit und guten Lohn ein

**Stellmacher-Geselle.**

Kopperhorn.

**H. Blohm.**

## Billig für Raucher!

Zum Schützenfest empfehle mein vollständig assortirtes

## Cigarren-Lager

zu sehr billigen Preisen.

**Rechte Cuba-Cigarren per  
100 Stück 3 Mk.**

NB. Die so sehr beliebten

**La Chata- / Cigarren  
La Novia- /**

sind wieder in großer Auswahl eingetroffen.

**E. H. Bredehorn jun.,**

Neuhappens, Neuestr. 7.

Ein kleiner

**Ponny,**

sehr fromm und einspännig gefahren, ist zu verkaufen.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

## Maffinade,

extrafeine (eine feinere Waare existirt nicht)

à Pfd. 60 Pf., bei Bröden à Pfd. 55 Pf.

empfehl

**C. J. Arnoldt,**

Wilhelmshaven u. Belfort

Ich habe zwei schwere fette

## Schweine

zu verkaufen.

Ebberiege, 14. Juni 1877.

**Hermann Janssen.**

Auf sofort ein kleiner Bursche zu häuslichen Arbeiten gesucht.  
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

# Ausverkauf

von gestreiften Kleiderstoffen  
u. Nesten. — Jaconetts per  
Mtr. 30 Pf. bei **JOH. PEPPER.**

## TOTAL-AUSVERKAUF von Herren-Anzügen. **JOH. PEPPER.** Preise enorm billig.

### Wilhelmshavener Schützen-Verein.

Zum Königsschießen versammeln  
sich die Mitglieder am Sonntag, den  
24. Juni, Nachmittags 1 Uhr  
im Vereinslokal.

Der Vorstand.

#### Zu vermieten.

Möblierte Wohn- und Schlafzimmer  
**Bismarckstr. 33**  
am Park.

#### Gesucht

Auf sogleich ein ordentliches Dienst-  
mädchen. Ohne gute Zeugnisse braucht  
sich Niemand zu melden.

Ludwig Janssen.

Heute und folgende Tage:

**Musikalische &  
komische Vorträge.**  
Heppens. **Sieckhoff.**

#### Neue Heringe,

20 Stück 1 Mark 50 Pfg. zu haben bei  
**D. Stümkel,**  
Belfort.

#### Bekanntmachung.

Am  
Sonntag, 23. d. M.,  
Mittags 12 Uhr,

wird im Lokale Großherzoglichen Amts-  
gerichts zu Jever, Abtheilung III., das  
zum Nachlasse des weiland Bauführers J.  
H. Sindt gehörige, zu Sedan in der Ge-  
meinde Neuende belegene Haus zum öffent-  
lich meistbietenden Verkaufe aufgesetzt wer-  
den.

Das fragliche Haus ist vor einigen  
Jahren neu erbaut, es enthält zwei Unter-  
und zwei Oberwohnungen, sowie große  
Kellerräume. Bei dem Hause befindet sich  
ein großes Stück Gartenland.

Kaufliebhaber werden mit dem Be-  
merken eingeladen, daß der Antritt des  
Immobilis am 1. Mai 1878 stattfindet  
und der Zuschlag voraussichtlich im Ter-  
mine ertheilt werden wird.

Heppens, 17. Juni 1877.

R o h.

#### Zu vermieten.

Auf sofort oder auch zum 1. Juli d.  
J. in meinem Hause eine Oberwohnung.  
Elsaf. **Martin Morisse.**

#### Kuppellampen

in sehr schöner Auswahl und sonstige  
Blechwaaren empfiehlt

**D. Stümkel,**  
Belfort.

#### Gesucht.

Ein ordentliches Dienstmädchen mit  
guten Zeugnissen zum sofortigen Antritt.

**Frau Denicke.**

#### Gesucht.

Zum 1. Juli ein ordentliches Mädchen.  
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

### Die glänzendsten Erfolge als Retter in allen Krankheitsfällen

errang das große Krankenbuch: „Der Tempel der Gesundheit“. Alle  
Kranken, die sich einer tausendfach bewährten Heilmethode anvertrauen wollen,  
mögen dies Buch lesen; die darin enthaltene, zum Herzen sprechende Erzählung  
„Der Fremde“ wird jeden von der Vorzüglichkeit dieser Kur überzeugen;  
auch sind mehr als hundert Krankheits- und Heilungsberichte darin enthalten.

Das große Krankenbuch ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, aber  
man hüte sich vor Nachahmungen. Man vergleiche mit den leeren Anpreisun-  
gen Anderer folgenden aus Tausenden erwählten Brief: „Ich kann Ihnen  
nun mit Freuden und von Herzen danken, daß meine liebe Frau von ihren  
Leiden ganz erlöst ist. Sie befindet sich jetzt ganz wohl, hat wieder guten  
Appetit, und sieht auch wieder besser aus. Ich habe meinen Dank in die  
Hildburghäuser Zeitung setzen lassen, auch werde ich fort und fort bemüht sein,  
Sie allen ähnlich Leidenden zu empfehlen. Ich verbleibe nebst meiner Frau,  
die Sie herzlich und dankend grüßen läßt, Ihr ehrfurchtsvoller Freund **Adam  
Langguth in Gethles, Kreis Schleusingen.**“

Das große Krankenbuch „der Tempel der Gesundheit“ ist für 1 Mk. zu  
beziehen von **C. Schlesinger, Berlin S., Neue Jakobstr. 6.**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich bekannt, daß ich

## Möbeln

als: Kleider- und Küchenschränke, Tische, Stühle, Kommoden (in Mahagoni u. Kiefern),  
Sophas, Waschtische, Spiegel u. c. stets vorräthig habe und durch vortheilhafte Ein-  
käufe im Stande bin, solche äußerst billig abzugeben.

Wilhelmshaven, 16. Juni 1877.

**Rud. Albers,**  
Bismarckstraße Nr. 62.

### Schnittäpfel, Pflaumen, Rosinen, Corinthen,

sehr schön und billig  
**D. Stümkel,**  
Belfort.

### Sande.

Freitag, den 22. Juni:  
Großes

### Garten-Concert,

ausgeführt von der Capelle der 2. Ma-  
trosen-Division aus Wilhelmshaven, unter  
persönlicher Leitung ihres Capellmeisters  
Hrn. **C. Latann.**

Anfang 5 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung findet das  
Concert in Saale statt.

Nach dem Concert:

### B A L L.

Es ladet ergebenst ein

### Taddiken.

Abfahrt des letzten Zuges nach Wil-  
helmshaven 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Wagen zur Bahn  
bereit. **D. D.**

#### Zu vermieten.

Ein großes fein möbliertes Zimmer  
zum 1. Juli **Königsstraße 51,**  
1. Etage.

#### Zu verkaufen.

Eine neue Nähmaschine ist billig  
zu verkaufen.  
Näheres in der Exped. d. Bl.

### Für Hausfrauen!

### Prima Magdeburger Sauerkoohl

à Pfund 10 Pfg.

**C. S. Bredehorn jun.,**  
Neuheppens, Neustr. 7.

#### Zu vermieten.

Auf sogleich eine möblierte Wohnung  
mit Kammer.

Neustr. Nr. 11.

### Tapeten, Borden & Rouleaux

empfehl

**H. Stolle,**

Elsaf.

Maler.

### „Börsen-Halle“.

Anstich von

### ff. Pilsener Bier

(prämiirt auf mehreren Welt-Ausstellungen).  
Auch geben wir davon in Flaschen ab.

**Buchmeyer u. Endelmann.**

Auf 1. Juli wird ein ordentliches  
Dienstmädchen gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

### Dankfagung.

Allen denen, welche meinem Bruder  
die letzte Ehre erwiesen haben, sowie dem  
Herrn Pastor Goellrich für die trost-  
reichen Worte am Grabe des Verstorbenen  
meinen wärmsten Dank.

Wilhelmshaven, 20. Juni 1877.

**Albert Becker.**